

1. Auflage
Copyright 2018 by Autor

Lektorat: Denise Bretz

ISBN: 978-3-95791-085-1
eISBN: 978-3-95791-086-8

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck oder eine andere Verwertung ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet.

Unsichtbar Verlag
Dieselstr. 1
86420 Diedorf

Mehr Infos unter:
www.unsichtbar-verlag.de

Schnell erlangten sie in ganz England Bekanntheit und wurden in Talkshows eingeladen, waren Teil einer BBC-Dokumentation mit dem Titel »The Twin Towers« und wurden zu Vorbildern einer ganzen Generation: Kinder und auch Erwachsene liefen auf Stelzen umher und trugen dabei Kleidung aus dem Überübergrößengeschäft der »Gebrüder Riesenmann«.

Manchmal erhielten sie sogar Fanpost und Wünsche nach Autogrammkarten. Darum kümmerte sich immer Harald, denn Eugène fand es ausgesprochen seltsam, seine Unterschrift immer wieder auf Fotos zu setzen, als würde er einen Vertrag mit seinem Gesicht machen.

Von dem vielen Geld, das die beiden einnahmen, bauten sie sich am Rande von Amesbury ein Haus mit Türen, die so hoch waren, dass es nie wieder Dellen im Rahmen geben würde. Auch die Möbel, das Besteck und sogar ihre Freundschaft waren ihrer Größe angepasst.

Und was für eine Größe: Eugène war inzwischen 2,74 Meter groß und damit offiziell der größte Mann der Welt, knapp gefolgt von Harald, der 2,73 Meter maß.

Doch dieser Unterschied spielte keine Rolle, denn niemand sonst auf der Welt war über 2,30 Meter groß, diese gemeinsame Ebene konnte keiner erreichen, geschweige denn ihnen streitig machen.

Bis eines Tages ein winziger Brief im riesigen Briefkasten der Gebrüder Riesenmann landete.

Es war eine Anfrage einer deutschen Boulevardzeitung, die sich an Eugène richtete. Einer der Redakteure hatte sich überlegt, den größten Mann der Welt neben der kleinsten Frau der Welt abzulichten. Das würde, so schrieb er, den Kontrast erhöhen. Und durchaus auch den Kontostand von Eugène, wenn er denn einverstanden wäre.

»Das wird bestimmt witzig«, meinte Harald, nachdem Eugène ihm die Einladung gezeigt hatte.

»Aber ich weiß nicht, ein Fototermin ohne dich, das kommt mir komisch vor. Da stehe ich ja alleine wie ein Mammutbaum im Bonsaiwald«, entgegnete Eugène zweifelnd.

»Hab dich nicht so. Das wird bestimmt ein super Foto! Und wir können das Geld gut gebrauchen für den Ausbau des Ladens!«

Also willigte Eugène ein und reiste nach Berlin. Da er sehr früh morgens zum Flughafen musste, hatte ihm Harald am Vorabend extra eine waschtrommelgroße Schüssel trockene Haferflocken auf den Tisch gestellt.

Als Harald am nächsten Morgen aufstand, war Eugène längst weg und es war ungewohnt still im Haus. Auf dem Tisch stand immer noch die Schüssel mit den Haferflocken.

Eugène musste sie übersehen haben, als er losgeeilt war.

* * *

Tatsächlich wurde das Foto in Berlin super. Neben Sandra Dannemann aus